

Auslandssemester an der University of Missouri-Kansas City

In dem Zeitraum von Mitte August bis Mitte Dezember 2015 habe ich ein Auslandssemester an der University of Missouri-Kansas City. Aufmerksam auf die Möglichkeit eines Auslandssemesters an der UMKC bin ich im relativ früh im SoSe 2014 geworden, nachdem Claudius Gräbner diese während einer Vorlesung vorgestellt hat. Bei meiner Informationssuche war die homepage der Universität in Kansas City zugegeben weniger hilfreich. Mir haben vor allem Erfahrungsberichte und Rückfragen an Herrn Gräbner geholfen. Man sollte den Vorbereitungsaufwand nicht unterschätzen. Bei Mobility online, als auch in Papierform bei Claudius einzureichen sind Motivationsschreiben, Pabo-Ausdruck, wenn bereits vorhanden Sprachnachweis (Toefl oder IELTS, diese können aber auch nachgereicht werden nach der Zusage von Herrn Elsner, da diese Sprachtests recht teuer sind), Immatrikulationsbescheinigung und Lebenslauf. Außerdem muss man auf mobility online noch ein paar weitere Formulare downloaden und ausfüllen. Bewerbungsschluss war bei uns Mitte Februar. Kurz darauf wurde man zu einem Gespräch mit Herrn Elsner, Herrn Gräbner und Frau Hartstock eingeladen, welches auf Englisch stattfand. Schon einige Stunden später hat man von Herrn Gräbner eine E-mail mit Rückmeldung erhalten.

Nach der Bestätigung aus Bremen konnte man anfangen den Aufenthalt konkreter zu planen. Dazu musste man nochmal eine Menge Unterlagen an die Uni in Kansas City schicken - viele davon identisch mit den Unterlagen für die Bewerbung in Deutschland - und eine erste Kursauswahl. Erst nachdem die offizielle Zusage aus Kansas City gekommen ist konnte man das Visum beantragen, da dafür das DS-2019 Formular benötigt wird, ausgestellt von UMKC. Sobald die Unterlagen aus Amerika eintreffen, sollte man auch das Visum beantragen. Bei Unsicherheiten gibt es genug Internetseiten, die einem fast Schritt für Schritt erklären, wie man bei der Onlineausfüllung vorzugehen hat. Vor dem Termin beim Konsulat sollte man sich nicht allzu verrückt machen. Wenn man alles gewissenhaft ausgefüllt hat kann da eigentlich nichts schief gehen und ich habe die Mitarbeiter im Konsulat in Frankfurt als sehr freundlich und hilfsbereit empfunden.

Aus Deutschland nach Amerika mitzubringen, sind natürlich alle Visumsunterlagen und Reisepass (den man in Kansas City auch braucht um in Bars und Clubs hereinzukommen). Zusätzlich sollte man den Impfausweis mitbringen (bzw. mussten wir den schon einmal eingescannt vor unserem Antritt an UMKC vorschicken). Unbedingt frühzeitig nachhaken, ob man alle nötigen Impfungen hat, die vom Housing (Apartments) und der Uni gefordert werden!

Von der Universität Bremen wurden PROMOS Stipendien vergeben, für die man sich ebenfalls über mobility online bewerben muss. Zusätzlich sind dafür alle Bewerbungsunterlagen bei Frau Hartstock persönlich einzureichen. Ebenfalls kann man Auslandsbafög beantragen. Selbst wenn man kein Bafög in Deutschland bekommt, kann es gut möglich sein, dass man im Ausland Anspruch darauf hat.

Ein Bankkonto habe ich mir in den USA nicht erstellt. Mit einer Kreditkarte kommt man super überall klar und Bargeld in größeren Mengen abheben stellt auch kein Problem dar, wobei pro Abhebung eine Gebühr von \$3 anfällt.

Betreut wurden wir alle von Kate Wozniak. Kate ist super lieb. Nur gerade als man noch in Deutschland war, hätte ich mir öfters schneller Rückmeldung von ihr erhofft. Allerdings hat am Ende doch immer alles zeitlich gepasst.

Die Einreise lief bei mir problemlos ab. Ich habe vorab schon mit anderen Studenten aus Bremen einen ‚Super Shuttle‘ vom Airport zu den Apartments gebucht. Je mehr Leute den Service nutzen, desto günstiger wird es. Wenn man als einzige Person den Service nutzen möchte, kostet eine Fahrt vom Flughafen zum Campus ungefähr \$24+Trinkgeld.

Bei den Unterlagen, die man für UMKC ausfüllen muss, wird auch schon gefragt, wo man wohnen möchte. In der Regel landen alle Deutschen in den Oak Place Apartments, was auch die beste Wahl meiner Meinung nach ist und direkt am Campus liegt. In den Apartments lebt man mit drei weiteren Mitbewohnern. Jeder hat sein eigenes Zimmer mit angrenzendem Bad. Gemeinsam nutzt man Küche und Wohnzimmer. Wenn man Glück hat, leben die Mitbewohner schon ein wenig länger dort, sodass zum Kochen schon so einige Utensilien vorhanden sind, oder das Wohnzimmer mit einem TV ausgestattet ist. Wir haben alle zur Begrüßung einen Beutel mit Bettlaken, Kopfkissenbezug, Spannbettlaken, einem Handtuchset, Teller, Tasse, Glas, Besteck und einigen Knabbereien bekommen, sodass man die ersten Tage erst einmal übersteht, bis man sich selbst mit dem Nötigsten eindecken kann. Neben dem Oak Place Apartments stehen Hospital Hill Apartments (weit ab vom Campus und nur mit Shuttle Bussen von der Uni zu erreichen (20 min Fahrt)), Oak Street Apartments (Dorms) und Johnson Hall Apartments (ich meine dort kann man nur mit meal plan leben) noch zur Auswahl. Den Meal Plan kann ich nicht empfehlen. Wir hatten einmal die Möglichkeit an dem Orientierungstag zu essen und mir persönlich hat es nicht geschmeckt. Der Orientierungstag an sich war gut um erst einmal eine grobe Orientierung auf dem Campus zu bekommen. Anfangs wurden kleine ‚Ice Breaker‘ Spiele gespielt und danach musste man verschiedene Stationen ablaufen, für die man einen Stempel bekommen hat. Dieses Orientierungsprogramm war Pflicht. Wenn man es nicht durchgeht, kann es sein, dass man Schwierigkeiten beim Belegen der Kurse bekommt.

Wenn man dann im Oak Place landet hat man entweder ganz viel Glück und lebt mit Mitbewohnern zusammen die einen zum Einkaufen mitnehmen, oder man verlässt sich auf den Bus. In weniger als zehn Minuten kann man den nächsten Supermarkt (Price Chopper) oder in 20 min Aldi erreichen. Allerdings sind die Busse nicht immer pünktlich. Wir haben auch sehr viel ‚Uber‘ benutzt. Ich rate auf jeden Fall dazu sich die Uber-App zu downloaden. Sie ist super leicht zu bedienen, die Fahrten sind recht günstig und ich habe nie schlechte Erfahrungen mit den Fahrern gemacht.

Überall auf dem Campus hat man Zugang zum WiFi. Allerdings habe ich mich mehr auf meine mobilen Daten verlassen, da man oft aus dem Internet herausgeflogen ist. Ich habe mir zum Beispiel mit fünf anderen Austauschstudenten bei T-mobile einen Family Plan geholt. Dieser kostet pro Person ungefähr \$28 im Monat. Man hat 10GB, SMS und Allnet-Flat.

Direkt in der Nähe der Uni (10 min zu Fuß) gibt es den Country Club Plaza. Das ist ein Viertel im mediterranen Stil und bietet Shoppingmöglichkeiten (American Eagle, Forever 21, Victoria's secret,...) und einige Restaurants (Cheesecake Factory und BBQs). Die Innenstadt von Kansas City ist nicht so leicht zu erreichen. Allerdings würde ich trotzdem empfehlen zumindest einmal zum World War 1 museum zu gehen. Von dort aus hat man auch eine super Sicht auf die Stadt. Auch das Crown Center und die Central Station sind ein Ausflug wert, vor allem in der Weihnachtszeit, wenn alles beleuchtet ist.

Eine Woche nach meiner Ankunft fing dann das Semester offiziell an. Ich habe insgesamt vier Kurse belegt (man muss auch vier Kurse belegen; nicht mehr und nicht weniger). Die meisten davon waren auch die Kurse, die ich in meiner Vorauswahl benannt habe. Zusätzlich ist vielleicht noch interessant zu wissen dass die Kurse mit höheren Zahlen (zum Beispiel MKT 477) einen höheren Schwierigkeitsgrad haben als Kurse mit niedrigeren Zahlen (MKT 202). Kate hat uns tatkräftig mitgeholfen unsere Stundenpläne rechtzeitig zu bekommen, was teilweise nicht so leicht war. Es gibt an der UMKC ein online Portal, das pathway heißt. Wenn auf diesem Portal ‚holds‘ (Bedingungen, wie einen bestimmten Betrag zu überweisen, oder die Orientierung abzulegen) existieren, kann man sich noch nicht in Kurse einwählen. Das hat anfangs ein paar Nerven gekostet, doch man hat von verschiedenen Mitarbeitern der Uni immer Hilfe bekommen. Das bedeutet aber auch, dass man erst in Kansas erfährt welche Kurse man schlussendlich belegen kann.

Das Studium ist ganz anders als in Deutschland. Ich musste von Anfang an regelmäßig Hausaufgaben einreichen oder im Unterricht ‚quizzes‘ (meist kleinere Multiple Choice Tests) mitschreiben, was auch alles schon in die Endnote mit einging. Anfangs empfand ich das als ziemlich belastend, da ich teilweise von morgens bis abends zu tun hatte. Das Pensum hat dann zum Glück nach den Midterms ein wenig nachgelassen. Die Prüfungen an sich sind einfacher und berechenbarer als in Deutschland. Alles hat mehr Schulcharakter und die Professoren versuchen zu helfen wo es geht, wenn man sie um Rat fragt. Mit dem Englisch bin ich von Anfang an gut mitgekommen.

Ein Tipp zu den Büchern: man kann in den USA die Bücher ausleihen. Das ist um einiges günstiger, da die Literatur in Original schon sehr teuer dort ist. Ausleihen kann man zum Beispiel über amazon, bookrenter oder chegg.

Der Campus ist richtig schön. Alles ist zu Fuß zu erreichen. In der Bibliothek hat man die Möglichkeit an Computern zu arbeiten, oder das writing studio zu besuchen, wo einem mit assignments geholfen werden kann. Außerdem hat jeder Student auf seiner student ID einen Betrag von \$45, mit dem man drucken kann. Für mich hat dieser Betrag vollkommen für das ganze Semester gereicht.

Gegenüber von der Bibliothek ist das gym. Man kann dort alles umsonst nutzen (Pool, Fitnessstudio, Dampfbad, Sauna, Turnhalle und man bekommt immer ein frisches Handtuch und ein Schloss um persönliche Sachen wegzuschließen). Die angebotenen Kurse (Yoga, Bootcamp, HIIT,...) kosten allerdings.

Wir hatten das Glück, durch den Labor Day ein langes Wochenende von Freitag bis Montag zu haben und dieses zum Reisen nutzen zu können. Wir haben uns ein Auto gemietet und sind nach Chicago gefahren (7-8 Stunden). Auch haben wir einen Trip nach Saint Louis gemacht (auch hier wieder mit Auto, da das einfach so unschlagbar günstig ist).

Über Thanksgiving hat man auch noch eine Woche Zeit und sollte unbedingt versuchen noch ein wenig zu reisen, oder ein typisches Thanksgiving mit einer amerikanischen Familie zu verbringen.

Selbst Weggehen war wider meiner Erwartung recht cool in Kanas City. In der Innenstadt gibt es das Dsicoviertel Power and Light. Das ist quasi ein großes Gebäude mit vielen verschiedenen Bars und Discotheken. Zu bestimmten Zeiten gibt es dort auch manchmal live Konzerte umsonst. Außerdem konnte man auch zu dem Barviertel Westport gehen, was näher an dem Campus gelegen ist, als Power and Light.

Die Leute in Kansas City sind begeistert von ihrem Sport. Es kam sogar vor, dass Vorlesungen wegen einem Royals Spiel abgesagt wurden (aber wahrscheinlich auch nur, weil diese so weit in der worldseries gekommen sind und letztendlich gewonnen haben.) Karten für die Royals (Baseball) und Chiefs (Football) sollte man auf jeden Fall versuchen zu bekommen, denn die Spiele und die Atmosphäre in den Stadien sind sehr sehenswert.

Ich würde jedem empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren, denn man lernt unglaublich viele neue interessante Leute kennen. Gerade hier in Kansas City, im Zentrum von Amerika, sind die Leute sehr freundlich und stets interessiert, wenn sie hören, dass man aus Deutschland ist. Das Partnerabkommen zwischen Bremen und UMKC hat das Ganze auch noch um einiges einfacher gestaltet. Man lernt unglaublich viel über sich selbst und diese Erfahrung würde ich nicht missen wollen.

Henry Bloch School Building (hier finden einige Vorlesungen statt)



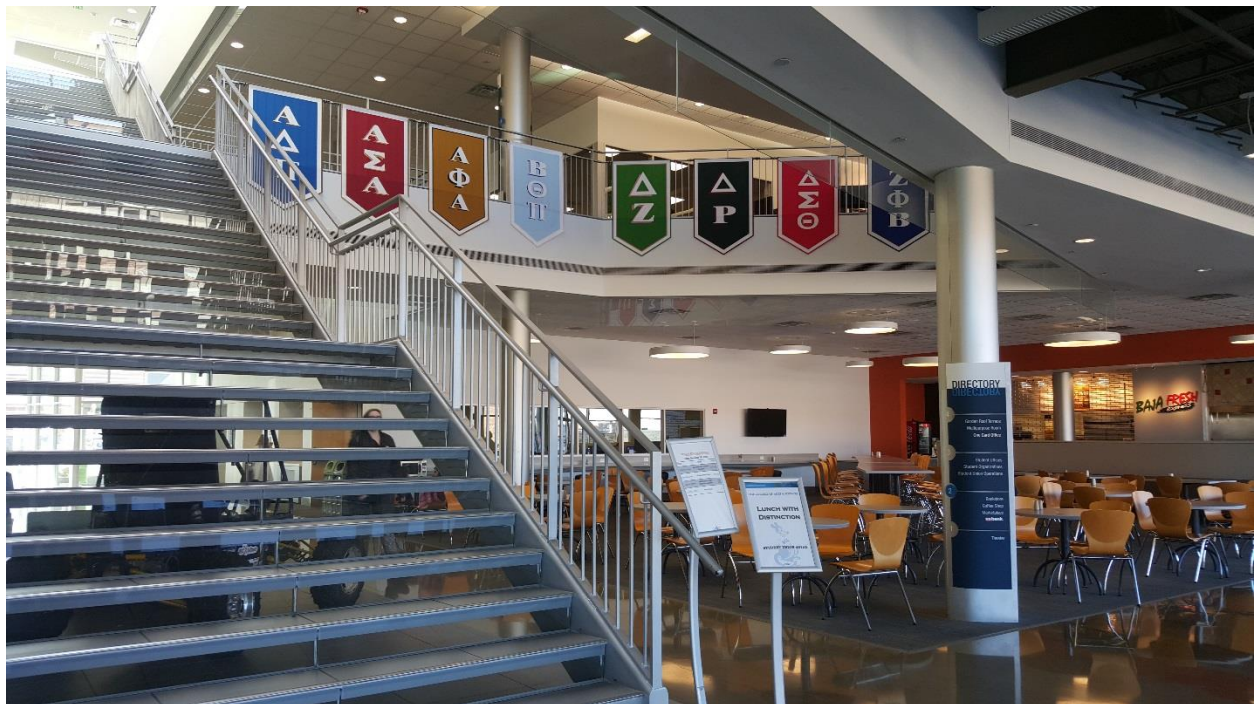
Henry Bloch School Building von innen



Student Union. Hier gibt es den Bookstore mit Klamotten von UMKC, Schreibwaren und natürlich Büchern und einen



Student Union von innen.





Blick auf Plaza

